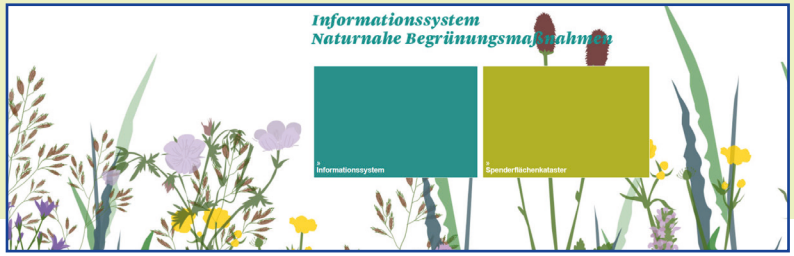
Das Informationssystem naturnahe Begrünung

Das INFORMATIONSSYSTEM NATURNAHE BEGRÜNUNG bietet Wissen und Anleitungen zu Hintergund, Planung und Umsetzung von Begrünungsmaßnahmen. Die Informationen richten sich sowohl an Behörden, Landwirte, Planer als auch interessierte Bürger. Zudem finden Sie dort Hinweise auf vergangene und geplante Veranstaltungen. Ein zweiter Bestandteil des Informationsystems ist das SPENDERFLÄCHENKATASTER, eine Datenbank, die naturschutzfachlich wertvolle Flächen aus allen Naturräumen Sachsen-Anhalts enthält. Diese Flächen sind aufgrund ihrer Artenzusammensetzung und weiterer Kriterien als potenzielle Spenderflächen für naturnahe Begrünungsvorhaben geeignet. Die regelmäßige Überprüfung der Flächenzustände erfolgt durch die Mitarbeiter*innen des ELER-Projektes zum Spenderflächenkataster von der Hochschule Anhalt. Das Spenderflächenkataster steht frei zur Verfügung und ermöglicht die schnelle und effiziente Recherche potenzieller Spenderflächen für naturnahe Begrünungsvorhaben.

Nutzer*innen des Spenderflächenkatasters haben darüber hinaus die Möglichkeit, artenreiche und potenziell als Spenderflächen geeignete Grünländer zu melden, sodass diese nach einer Prüfung in das Kataster aufgenommen werden können.



Das Projekt

ELER-Projekt: "Erweiterung und Betreuung des Spenderflächenkatasters Sachsen-Anhalt und des Informationssystems für naturnahe Begrünung"

Projektleitung:
Prof. Dr. habil. Sabine Tischew
Dipl.-Ing. (FH) Sandra Mann

Projektbearbeitung:
M. Sc. Jenny Jana Förster
B. Sc. Annemarie Guthke

Offenlandinfo

Kontakt

Hochschule Anhalt
Strenzfelder Allee 28
06406 Bernburg
www.offenlandinfo.de

E-Mail:
mail@spenderflaechenkataster.de

Titelfotos: S. Mann (l.), R. Schubert (m.), N. Hölzel (r.)
Stand: 23.08.2021

ELER
HIER INVESTIERT EUROPA IN DIE LÄNDLICHEN GEBIETE.
www.europa.sachsen-anhalt.de

Hochschule Anhalt
Anhalt University of Applied Sciences

Informationsreihe naturnahe Begrünung

1/5 Hintergrund und Planungsschritte
2/5 Wiesendrusch

3/5 Mahdgutübertrag

4/5 Ansaat mit regional vermehrtem Saatgut und Ansaatverfahren
5/5 Begrünungsmaßnahmen im kommunalen Raum

Alle Flyer aus der Reihe finden Sie unter:
www.spenderflaechenkataster.de

SACHSEN-ANHALT

EUROPÄISCHE UNION
ELER
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Informationssystem Naturnahe Begrünungsmaßnahmen

SACHSEN-ANHALT NATURA 2000

Mahdgutübertrag - Eine kurze Einführung

Bei einem Mahdgutübertrag wird von einer geeigneten Spenderfläche das Mahdgut frisch aufgenommen und direkt auf der Empfängerfläche aufgebracht. Dabei werden im Schnitt 60 % der Zielarten übertragen. Mit dem Mahdgut werden die Pflanzensamen, aber auch Insekten und Nützlinge wie Heuschrecken, Marienkäfer und Spinnen übertragen, was die Entwicklung der Fläche zusätzlich aus faunistischer Sicht fördert. Das übertragene Mahdgut schützt zudem die Keimlinge vor Austrocknung, mildert bodennahe Temperaturschwankungen und bietet direkt nach dem Auftrag effektiven Erosionsschutz. Der Umsetzungstermin ist an die Samenreife der Arten und damit an den Erntezeitpunkt gebunden, was bei der Planung zu berücksichtigen ist.

Auf größeren und gut befahrbaren Flächen kann landwirtschaftliche Großtechnik zum Einsatz kommen. Auf steilen und/ oder hindernisreichen Flächen ist die Mahd mit speziellen Hangmähern oder mit Motorsensen notwendig. Unabhängig von der Maschinengröße stehen verschiedene Mähwerkstypen zur Verfügung.

Beim Mahdgutübertrag wird viel Biomasse geerntet, was entsprechend beim Transport höhere Kosten verursacht als beim Transport von Wiesendrusch. Der Transport erfolgt lose (z. B. mit Ladewagen), wobei weite Transportwege oder lange Standzeiten vermieden werden sollten.

Das maschinelle Aufbringen einer gleichmäßigen, nicht zu dicken Schicht ist nur mittels Ladewagen mit Kurzschnitteinrichtung und Dosierwalze oder mit einem Miststreuer möglich. Ansonsten bietet sich eine flächige Verteilung des in Schwaden abgelegten Mahdguts mittels Heuwender oder, bei kleineren Flächen, eine Verteilung per Hand an.

Generell sollte feines Material in dünneren Auflagen ausgebracht werden, da bei dickeren Auflagen Fäulnisprozesse einsetzen können. Bei grobem Material finden dagegen aufgrund der besseren Durchlüftung auch in dickeren Auflagen keine Fäulnisprozesse statt.

Überblickswissen Mahdgutübertrag

- Gewinnung zum Zeitpunkt der Samenreife möglichst vieler Zielarten. Optional: Erweiterung des Artenspektrums durch abschnittsweise Umsetzung der Maßnahme.
- Mahd und Aufnahme sind in den frühen Morgenstunden besonders günstig, wenn durch den Tau Samen an Pflanzen anhaften und Blütenköpfe noch geschlossen sind.
- Frisches Mahdgut ist nicht lagerfähig, daher sollte die Ausbringung möglichst direkt nach der Ernte erfolgen. Bei einer Lagerung führt eine zu starke Erwärmung der Haufen oder Schimmelbildung spätestens ab dem zweiten Tag zum Verlust der Keimfähigkeit des Samenmaterials.
- Ernte des Mahdguts möglichst langhalmig. Dies liegt bei Ausbringung besser, bietet bessere Keimbedingungen und schafft einen erhöhten Erosionsschutz.
- Ausbringung auf Empfängerfläche z. B. direkt durch Ladewagen mit Dosierwalze oder Miststreuer.
- Die Ausbringungsstärke richtet sich nach Faktoren wie Erosionsschutz, Samengehalt und Struktur des Mahdguts. Ziel sollte eine etwa 10 cm bis 15 cm dicke, lockere Schicht direkt nach dem Auftrag sein.
- Auftragsverhältnis Spenderfläche zu Empfängerfläche zwischen 2 : 1 (z. B. Frischwiesen) und 10 : 1 (Halbtrockenrasen auf Böschung).
- Erweiterung des Artenspektrums auf der Empfängerfläche durch eine zusätzliche Ansaat mit Saatgut gebietseigener Wildpflanzen. (optional)

i Gekauftes Saatgut und das Mahdgut einer Spenderfläche können auch kombiniert werden. Dabei erfolgt zuerst eine Ansaat des gekauften Materials auf der gesamten Fläche und dann das Aufbringen des Mahdguts.

Foto: S. Mann

Foto: S. Mann

Foto: S. Mann

Gewinnung von Mahdgut mit einem Kreiselmähwerk (links) in den frühen Morgenstunden. Die Ausbringung des Mahdguts kann bspw. mit einem Miststreuer (oben) oder manuell (rechts) erfolgen.